



QUELLE: LICHTSMONITORING

FOTO: THOMAS ENGLER



DAS SÜDLICHSTE ELCH-VORKOMMEN EUROPAS BRAUCHT BESSERE SCHUTZMASSNAHMEN

Text:

Mag. Thomas Engleder
Geograph und Ökologe
tho.mas@gmx.at



FOTO: PRIVAT



Elche in Österreich? Ja, das gibt es! Im Böhmerwald lebt eine kleine Population der weltgrößten Hirschart. Mit viel Glück kann man sie auch in Österreich beobachten, meistens sieht man die scheuen Tiere hier aber nur mit Hilfe von Fotofallen, wie auf diesen Bildern.



BEIDE FOTOS: THOMAS ENGLER

Der Böhmerwald und die ihn umgebenden Gebiete der Grenzregion zwischen Tschechien, Bayern und Österreich beherbergen das südwestlichste Vorkommen von Elchen (*Alces alces*) in Europa. Die Tiere waren ursprünglich aus Polen zugewandert. In den vergangenen Jahren scheint diese ohnehin sehr kleine mitteleuropäische Population geschrumpft zu sein, was eine Bewertung ihres aktuellen Status erforderlich machte. Dazu wurde eine trilaterale Datenbank mit 771 Elchbeobachtungen von 1958 bis 2019 aufgebaut und analysiert. Die Ergebnisse zeigen eine fortschreitende Zunahme der Zahl der Elchbeobachtungen nach 1958 mit Spitzenwerten in den 1990er-Jahren und um 2010, gefolgt von einem relativ steilen Abfall nach 2013.

GRENZÜBERSCHREITENDE SCHUTZMAßNAHMEN SIND GEFRAGT

Zu den Ursachen zählen hauptsächlich menschliche Interaktionen. So gibt es eine erhöhte Sterblichkeit bei den Tieren durch 13 tödliche Wildtierkollisionen mit Fahrzeugen, insbesondere auf Nebenstraßen. Außerdem wurden vier Tiere entweder legal gekelt oder gewildert.

Die Elche im Böhmerwald leben bevorzugt in Feuchtgebieten, Laubwäldern und extensivem Grasland in Höhenlagen von 700 bis 1.000 m, steile Bereiche und Gebiete mit menschlicher Aktivität meiden sie. Das Habitat-Modell zeigt, dass in der Dreiländerregion große Flächen mit geeignetem Lebensraum zur Verfügung stünden, die derzeit nicht besiedelt sind. Das ist ein Hinweis darauf, dass der Lebensraum nicht der begrenzende Faktor ist. Vielmehr braucht es für ein nachhaltiges Überleben der südwestlichsten Elchpopulation Europas sofortige grenzüberschreitende Schutzmaßnahmen, allen voran die Verhinderung von Verkehrsunfällen und illegalen Tötungen. Außerdem müssen die Lebensraumansprüche der Tiere bei der Entwicklung der Infrastruktur (z. B. Straßenbau) besser berücksichtigt werden.

GEN-AUFFRISCHUNG IST DRINGEND NOTWENDIG

Die beiden für lange Zeit eher kompakten Elchvorkommen mit Reproduktion bei Třeboň (Grenzgebiet zum Waldviertel) und am Moldaustausee bei Lipno (Grenzgebiet zum Mühlviertel) haben sich in den vergangenen Jahren fragmentiert auf kleinere Gebiete entlang der böhmisch-österreichisch-bayerischen Grenze, wobei das Hauptvorkommen stets auf tschechischer Seite zu finden ist. Einzelne zeitweilige Vorstöße von Elchen bis hin zur Donau konnten jedoch immer wieder dokumentiert werden. Die Verschiebung der Elchvorkommen in größere Höhenlagen deutet eine Ausweichbewegung in Folge von Hitzestress und menschlichen Störungen an. Wobei bei Letzteren den Tieren vor allem Freizeitaktivitäten und forstwirtschaftliche Tätigkeiten wie Borkenkäferbekämpfung zusetzen, die keine saisonalen Ruhepausen ermöglichen. Die Elchpopulation ist klein, isoliert und besteht möglicherweise aus (deutlich) weniger als 20 Tieren. Inzucht ist sehr wahrscheinlich ein Thema und daher ist kurz- bis mittelfristig eine genetische Auffrischung durch eine Translokation von einzelnen Tieren notwendig, will man die südlichste Elchverbreitung Europas erhalten. ALLE BILDER: FOTOFALLENBILDER VON ELCHEN AUS DEM BÖHMERWALD

INFORMATIONEN: Janík, T., Peters, W., Šálek, M., Romportl, D., Jirků, M., Engleder, T., Ernst, M., Neudert, J., Heurich, M. (2021). The declining occurrence of moose (*Alces alces*) at the southernmost edge of its range raise conservation concerns. *Ecology and Evolution*, 00: 1–16.

BONNER KONVENTION

Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten

Die Bonner Konvention ist das Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten. Sie geht auf eine Empfehlung der Konferenz der Vereinten Nationen im Jahr 1972 zurück und wurde 1979 in Bonn unterzeichnet. Österreich ist seit 2005 Mitglied der Konvention.

Dieses Übereinkommen gilt als eines der bedeutendsten des internationalen Artenschutzes. Neben der Forschung und dem Monitoring steht vor allem die Errichtung eines Netzes von Schutzgebieten für wichtige Brut- und Rastgebiete im Mittelpunkt. Es werden Regionalabkommen zur Erhaltung und zum Management wandernder Tierarten abgeschlossen. Die Konvention ist im Sinne des Völkerrechts rechtlich verbindlich, es werden jedoch keine Sanktionen gegenüber Staaten bei Nichterfüllung durchgeführt. Eine Berichtspflicht gilt als einziges Kontrollinstrument.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2022_3](#)

Autor(en)/Author(s): Engleder Thomas

Artikel/Article: [DAS SÜDLICHSTE ELCHVORKOMMEN EUROPAS BRAUCHT BESSERE SCHUTZMASSNAHMEN 26-27](#)